



Fresenius Aktiengesellschaft

Bad Homburg v.d.H.

2005

- ◆ Jahresabschluss
- ◆ Lagebericht
- ◆ Bericht des Aufsichtsrats

Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva

	Anhang	31.12.2005		31.12.2004	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(4)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			100		6
II. Sachanlagen			73.564		59.358
III. Finanzanlagen			2.847.286		1.631.958
			2.920.950		1.691.322
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	537.338		246.394	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	48.204	585.542	25.505	271.899
II. Sonstige Wertpapiere	(6)		6.961		6.184
III. Flüssige Mittel	(8)		16		40
			592.519		278.123
C. Rechnungsabgrenzungsposten			266		88
			3.513.735		1.969.533

Passiva

	Anhang	31.12.2005		31.12.2004	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(9, 10, 11, 12)				
1. Stammaktien (bedingtes Kapital I TEUR 1.246; i. Vj. TEUR 1.646) (bedingtes Kapital II TEUR 2.254; i. Vj. TEUR 2.304)		64.924,5		52.443	
2. Vorzugsaktien (bedingtes Kapital I TEUR 1.246; i. Vj. TEUR 1.646) (bedingtes Kapital II TEUR 2.254; i. Vj. TEUR 2.304)		64.924,5	129.849	52.443	104.886
II. Kapitalrücklage	(13)		1.463.871		543.918
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)		397.745		387.245
IV. Bilanzgewinn	(15)		76.053		56.129
			2.067.518		1.092.178
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen					
	(16)		20		21
C. Rückstellungen					
	(17)				
1. Rückstellungen für Pensionen			15.201		14.181
2. Steuerrückstellungen			17.847		14.842
3. Sonstige Rückstellungen			17.707		17.257
			50.755		46.280
D. Verbindlichkeiten					
	(18)				
1. Teilschuldverschreibungen			22.000		10.000
2. Wandelschuldverschreibungen			379		278
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			671.134		89.840
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.783		544
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			691.120		723.768
6. Sonstige Verbindlichkeiten			7.026		6.624
			1.395.442		831.054
			3.513.735		1.969.533

Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	Anhang	2005	2004
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(21)	135.994	71.611
2. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	48.178	50.327
3. Personalaufwand	(23)	-18.878	-17.686
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	-2.982	-2.990
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-62.509	-40.182
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	-160
7. Zinsergebnis	(27)	-4.595	-5.923
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		95.208	54.997
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-8.689	-1.758
10. Sonstige Steuern		-170	-121
11. Jahresüberschuss		86.349	53.118
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		204	511
13. Einstellung in die (i. Vj. Entnahme aus den) anderen Gewinnrücklagen		-10.500	2.500
14. Bilanzgewinn		76.053	56.129

Anhang Fresenius AG

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd Euro.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Homburg v.d.H. unter der Nummer HR B 2617 hinterlegt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr beibehalten worden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder, soweit steuerlich zulässig, degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind auf Basis der Generationentafeln 2005 (GT 2005) von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie einem Zinssatz von 6 % gemäß Teilwertverfahren § 6a EStG gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Jubiläumswendungen sind nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. bewertet worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs. Zum Bilanzstichtag werden Verluste aus Kursänderungen berücksichtigt.

Bilanzerläuterungen

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

	<u>Anschaffungskosten</u>					Stand 31.12.2005 Tsd €
	Stand 01.01.2005 Tsd €	Zugänge Tsd €	Um- buchungen +/- Tsd €	Anwachsung Immobilien KG Friedberg Tsd €	Abgänge Tsd €	
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.717	114				1.831
	<u>1.717</u>	<u>114</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.831</u>
<u>Sachanlagen</u>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	86.397	48	57	5.560		92.062
Technische Anlagen und Maschinen	164	54	149		47	320
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.303	523	34		121	5.739
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.399	10.995	-240			14.154
	<u>95.263</u>	<u>11.620</u>	<u>0</u>	<u>5.560</u>	<u>168</u>	<u>112.275</u>
<u>Finanzanlagen</u>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.064.890	1.508.399		-57.583		2.515.706
Beteiligungen	3				3	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	568.492	3.185			239.029	332.648
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	48				48
	<u>1.633.385</u>	<u>1.511.632</u>	<u>0</u>	<u>-57.583</u>	<u>239.032</u>	<u>2.848.402</u>
Anlagevermögen	<u>1.730.365</u>	<u>1.523.366</u>	<u>0</u>	<u>-52.023</u>	<u>239.200</u>	<u>2.962.508</u>

	Abschreibungen				Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen		Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	
	Stand	Stand				Stand	Stand
	01.01.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.711	20	0	0	1.731	100	6
	<u>1.711</u>	<u>20</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.731</u>	<u>100</u>	<u>6</u>
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	31.178	2.492			33.670	58.392	55.219
Technische Anlagen und Maschinen	143	28	40		131	189	21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.584	442	116		4.910	829	719
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0				0	14.154	3.399
	<u>35.905</u>	<u>2.962</u>	<u>156</u>	<u>0</u>	<u>38.711</u>	<u>73.564</u>	<u>59.358</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	188				188	2.515.518	1.064.702
Beteiligungen	2		2		0	0	1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.237			309	928	331.720	567.255
Wertpapiere des Anlagevermögens	0				0	48	0
	<u>1.427</u>	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>309</u>	<u>1.116</u>	<u>2.847.286</u>	<u>1.631.958</u>
Anlagevermögen	<u>39.043</u>	<u>2.982</u>	<u>158</u>	<u>309</u>	<u>41.558</u>	<u>2.920.950</u>	<u>1.691.322</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius AG hält zum 31. Dezember 2005 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Frankfurt am Main
- Fresenius ProServe GmbH, Frankfurt am Main

Am 10. Februar 2006 hat Fresenius Medical Care den von ihren Aktionären in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 beschlossenen Rechtsformwechsel abgeschlossen. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels in das Handelsregister im Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Februar 2006 wurde die Rechtsform der Fresenius Medical Care AG von einer Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien firmierend unter Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) umgewandelt. Dabei besteht nach deutschem Recht die Gesellschaft in der neuen Rechtsform weiter, d.h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Persönlich haftender Gesellschafter der FMC-AG & Co. KGaA ist die Fresenius Medical Care Management AG, eine Tochtergesellschaft der Fresenius AG. Die Fresenius AG war vor dem Rechtsformwechsel der Mehrheitsaktionär der Fresenius Medical Care AG. Die Aktionäre der FMC-AG & Co. KGaA sind in allen wirtschaftlichen Aspekten, einschließlich der Partizipation an Gewinn und Kapital, in gleichem Umfang und (mit Ausnahme der Auswirkungen der untenstehend beschriebenen Aktienumwandlung) mit der gleichen Anzahl an Stamm- und Vorzugsaktien an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA beteiligt wie vor dem Rechtsformwechsel an der Fresenius Medical Care AG. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels wurde das Grundkapital der Fresenius Medical Care AG zum Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA, und die Aktionäre der Fresenius Medical Care AG wurden Aktionäre der Gesellschaft in ihrer neuen Rechtsform.

Der Anteil der Fresenius AG an dem stimmberechtigten Stammaktien der Fresenius Medical Care AG beträgt zum 31. Dezember 2005 50,76 % und zum 10. Februar 2006, nach dem Rechtsformwechsel, 36,77 % .

Der Anteil der Fresenius AG am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2005 sowie nach dem Rechtsformwechsel 36,35 % (im Vorjahr 36,9 %).

Nach dem Rechtsformwechsel vom 10. Februar 2006 und der mehrheitlichen Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien beträgt der Anteil an den stimmberechtigten Stammaktien 36,77 % und am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. 36,35%.

Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius ProServe (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2005 unverändert 100 %.

Fresenius AG akquirierte im Dezember 2005 zur Erweiterung des Unternehmensbereichs ProServe die HELIOS Kliniken GmbH, Fulda, Deutschland (HELIOS). Die Kliniken von HELIOS und die Fresenius-Kliniken der Wittgensteiner Gruppe werden

zukünftig unter der Führung und dem Namen von HELIOS im Unternehmensbereich Fresenius ProServe eine Einheit bilden.

Der Kaufpreis für den Erwerb von 100 % der Geschäftsanteile betrug 1,5 Mrd € zuzüglich 100 Mio € für den Netto-Kassenbestand, wobei Fresenius AG 94 % der Gesellschaftsanteile erwarb. Dementsprechend entfallen auf die Fresenius AG ein Kaufpreis von 1.503.768 Tsd € 6 % der Anteile werden auch weiterhin vom Management der HELIOS gehalten.

Fresenius AG hat alle ihr gehörenden Geschäftsanteile an der HELIOS Kliniken GmbH, Fulda, an die Fresenius ProServe GmbH zum 23. Dezember 2005 abgetreten. Die eingebrachten Geschäftsanteile sind bei der Fresenius ProServe GmbH als Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 4 HGB ausgewiesen.

Dem Ergebnisabführungsvertrag der Fresenius AG mit der Fresenius ProServe GmbH in seiner geänderten Fassung vom 6. April 2005 wurde auf der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 zugestimmt. Der Ergebnisabführungsvertrag in seiner jetzigen Fassung wurde abgeschlossen, um den Ergebnisabführungsvertrag an die unternehmerischen Erfordernisse und den konzernweiten Standard anzupassen.

Die Fresenius AG hält eine 100%ige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius AG zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie an einer ausländischen Finanzierungsgesellschaft beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Finance B.V.

Die 100%ige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

An der Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. KG Objekt Friedberg war die Fresenius AG bis zum 31. März 2005 zu 100 % beteiligt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. März 2005 ist die Komplementärin, die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH, aus der Kommanditgesellschaft ausgeschieden. Damit ist die Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. KG Objekt Friedberg erloschen und die Fresenius AG kraft Gesetzes deren Gesamtrechtsnachfolgerin geworden und hat die Geschäfte zum 1. April 2005 übernommen. Die wesentlichen Auswirkungen auf die entsprechenden Bilanzposten zum 1. April 2005 sind nachfolgend dargestellt.

Die Beteiligung an der Fresenius Finance B.V. wurde mittels einer Kapitalerhöhung um 1.981 Tsd € auf 2.000 Tsd € erhöht.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen sind im Vergleich zu 2004 (567.255 Tsd €) um 235.535 Tsd € auf 331.720 Tsd € gesunken, da eine Umgliederung zu den kurzfristigen Darlehen vorgenommen wurde, die sich um 114.120 Tsd € erhöhten. Des Weiteren hat die Fresenius Kabi AG Ausleihungen in Höhe von 115.029 Tsd € zurückgezahlt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2004 Tsd €	2005 Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	246.394	537.338
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(1.037)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	25.505	48.204
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	-	-
	<u>271.899</u>	<u>585.542</u>

Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 290.944 Tsd € ist im Wesentlichen bedingt durch die Finanzierung der Akquisition von Labesfal – Laboratório de Especialidades Farmacêuticas Almiro S.A. und des Erwerbs des Geschäfts der Clinico GmbH durch die Fresenius Kabi sowie Veränderungen insbesondere durch den Ergebnisabführungsvertrag der Fresenius Kabi AG von 107.108 Tsd €.

Die Fresenius AG hat zum 1. April 2005 die Forderung gegen Fresenius Kabi Deutschland GmbH in Höhe von 43.803 Tsd € von der Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg übernommen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 537.180 Tsd € (i. Vj. 246.372 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 158 Tsd € (i. Vj. 22 Tsd €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen.

(6) Sonstige Wertpapiere

Die Fresenius AG hat Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care Trust IV von nominal 8,0 Mio US\$ zu einem Ausgabekurs von 98,295 % im Bestand.

(7) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Vorzugsaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Juni 2004 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2004 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 1.000 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bonusaktie. Die Aufteilung der Höhe der Erfolgsbeteiligung auf Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 27. Mai 2005.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2004 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius AG, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufweisen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2004 wurden folgende Vorzugsaktien der Fresenius AG erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	11.01.2005	27	69,98
Ausgabe an Mitarbeiter	12.01.2005	-27	69,98
Kauf	25.01.2005	83	76,59
Ausgabe an Mitarbeiter	14.03.2005	-53	76,59
Übertrag	31.03.2005	11	
Kauf	30.05.2005	13.800	91,85
Ausgabe an Mitarbeiter	19.07.2005	-138	91,74
Kauf	05.12.2005	1.318	116,00
Ausgabe an Mitarbeiter	06.12.2005	-14.995	93,87
Ausgabe an Mitarbeiter	07.12.2005	-14	93,87
Ausgabe an Mitarbeiter	12.12.2005	-12	93,87

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 38.983,68 € sowie die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 39.011,84 € entsprachen 0,03 % des gezeichneten Kapitals.

(8) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

(9) Gezeichnetes Kapital

Der Vorstand hat am 25. Oktober 2005 und am 15. November 2005 mit Zustimmungen des Aufsichtsrates vom jeweils gleichen Tage beschlossen, das Grundkapital durch die Ausgabe von 4.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien (neue Stammaktien) und 4.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien (neue Vorzugsaktien) von 105.785.036,80 € um 24.064.000 € auf 129.849.036,80 € zu erhöhen.

Die neuen Stammaktien und die neuen Vorzugsaktien wurden im Verhältnis 9:2 den Aktionären zum Bezug angeboten. Der Bezugspreis je bezogener neuer Stammaktie betrug 93 € und je bezogener neuer Vorzugsaktie 102 €. Der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung belief sich auf 918.650 Tsd €.

Am 29. November 2005 erfolgte die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.H.

Das Grundkapital der Fresenius AG zum 31. Dezember 2005 ist eingeteilt in 25.361.140 Inhaber-Stammaktien und 25.361.140 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ausgegeben und haben einen rechnerischen Nennwert von 2,56 €.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 351.242 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2005 Tsd €
Vortrag zum 01.01.2005	104.886
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	899
Erhöhung aus Kapitalerhöhung	24.064
Stand am 31.12.2005	129.849

(10) Mitteilungen nach Wertpapierhandelsgesetz

Mit Schreiben vom 19. Mai 2005 hat die Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlaß Else Kröner mbH der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie am 12. Mai 2005 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten hat und keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr hält. Ebenfalls mit Schreiben vom 19. Mai 2005 hat die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v.d.H., die 100 % der Geschäftsanteile der Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlaß Else Kröner mbH besitzt, der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie seit dem 12. Mai 2005 weiterhin die Schwelle von 50 % überschritten hat und nach wie vor 74,241 % der Stimmrechtsanteile an der Fresenius AG hält, wobei jedoch 67,286 % der Anteile seit dem 12. Mai 2005 nicht mehr gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, sondern - ebenso wie bisher bereits 2,226 % der Stimmrechte - unmittelbar gehalten werden. 4,729 % der Aktien sind der Stiftung weiterhin gemäß § 22 Abs. 2 S.1, 1. Halbs. WpHG zuzurechnen.

Die Allianz Aktiengesellschaft, mit Sitz in München, hat uns mit Schreiben vom 21. November 2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der AZ-Argos 19 AG, künftig firmierend als „Allianz Deutschland AG“, Königinstraße 28, 80802 München, an der Fresenius AG, Bad Homburg v.d.H., am 17. November 2005 aufgrund einer konzerninternen Umstrukturierung die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 9,73 % beträgt. Diese Stimmrechte sind der AZ-Argos 19 AG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Aktiengesellschaft, Königinstraße 28, 80802 München, an der Fresenius AG, Bad Homburg v.d.H., hat sich nicht in meldepflichtiger Weise verändert.

(11) Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 wurde der Vorstand der Fresenius AG ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2006

- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 20.480.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I),
- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 10.240.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Von der Ermächtigung wurde zum Zwecke der Durchführung der unter (9) Gezeichnetes Kapital beschriebenen Kapitalerhöhung bezüglich des genehmigten Kapitals I vollumfänglich und bezüglich des genehmigten Kapitals II teilweise Gebrauch ge-

macht. Das verbleibende genehmigte Kapital II beträgt zum 31. Dezember 2005 entsprechend der vorstehenden Ermächtigung 6.656.000,00 €

(12) Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien €	Vorzugsaktien €
Vortrag zum 01.01.2005	1.646.272	1.646.272
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-400.023	-400.023
Stand am 31.12.2005	1.246.249	1.246.249

Das bedingte Kapital II für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt.

	Stammaktien €	Vorzugsaktien €
Vortrag zum 01.01.2005	2.304.000	2.304.000
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-49.567	-49.567
Stand am 31.12.2005	2.254.433	2.254.433

Hinsichtlich der ausgeübten Optionen verweisen wir auf die Ausführungen unter (9) „Gezeichnetes Kapital“.

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2005 bestehen in der Fresenius AG zwei Vergütungspläne. Neben dem auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichteten Aktienoptionsplan 1998 wird derzeit der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Aktienoptionsplan 2003 durchgeführt. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zur Zeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt werden. Unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 können Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag bis zu 4,6 Mio € an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft ausgegeben werden, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und

bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen bis zu 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen bis zu 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Die Wandelschuldverschreibungen haben einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstands können bezugsberechtigte Mitarbeiter den Kauf der Wertpapiere durch ein Darlehen der Gesellschaft finanzieren, das dieselben Konditionen wie die Wandelschuldverschreibungen aufweist und durch diese gesichert wird. Die Fresenius AG hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibungen gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen. Die Verpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung und die Kreditforderungen an die Mitarbeiter werden wie Aktienoptionen betrachtet und schlagen sich daher im Abschluss der Fresenius AG nicht nieder. Die Optionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum der Optionen umgewandelt werden. Die an Mitglieder des Vorstands, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen gewährten Wandelschuldverschreibungen, die nicht durch Darlehen finanziert wurden, werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nach Gewährung des Bezugsrechts haben die begünstigten Personen das Recht, zwischen Aktienoptionen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder Aktienoptionen ohne Kursziel auszuwählen. Der Wandlungspreis für Aktienoptionen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis erstmalig mindestens 25 % beträgt. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien während der letzten 30 Handelstage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Aktienoptionen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Aktienoptionen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Aktienoptionen als bei der Wahl von Aktienoptionen mit Kursziel. Jede Aktienoption berechtigt den Inhaber nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises, je eine Stammaktie bzw. eine Vorzugsaktie zu erwerben. Jährlich können bis zu 20 % der Gesamtanzahl der zur Ausgabe verfügbaren Anzahl an Aktienoptionen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2005 sind Bezugsrechte auf 767.324 stimmberechtigte Stammaktien bzw. stimmrechtslose Vorzugsaktien zur Gewährung in zukünftigen Perioden verfügbar. Davon sind 47.236 Stück ausübbar.

Im Jahre 1998 führte die Fresenius AG ein Aktienoptionsprogramm (Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998) zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit 2003 wurden aus

diesem Programm keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Dieses Vergütungsprogramm gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius AG zu erwerben. Die aus diesem Programm gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können frühestens jeweils zu einem Drittel zwei, drei oder vier Jahre nach dem Ausgabedatum der Optionen ausgeübt werden. Für jedes Bezugsrecht kann eine Stammaktie bzw. Vorzugsaktie erworben werden. Zum 31. Dezember 2005 sind Aktienoptionen in einem Umfang von 763.266 Stück ausgegeben. Davon sind 676.724 Stück ausübbar.

Aufgrund der im Dezember 2005 abgeschlossenen Kapitalerhöhung und der damit verbundenen Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre werden gemäß der Bestimmungen beider Vergütungspläne die Ausübungspreise des Aktienoptionsprogramms 1998 sowie für die Vergangenheit die Wandlungspreise des Aktienoptionsprogramms 2003 verringert. Es handelt sich dabei um Beträge, die sich auf der Grundlage des durchschnittlichen Preises für das Bezugsrecht der Aktionäre an allen Tagen, an denen das Bezugsrecht an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt wird, errechnen – aufgerundet auf volle 0,05 €. Für Stammaktien bedeutet dies eine Verringerung von Ausübungspreis bzw. Wandlungspreis um 1,90 € sowie für Vorzugsaktien eine Verringerung um 2,05 €.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2004	836.265	836.265
zuzüglich Neuausgabe	155.101	155.101
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-50.450	-50.450
abzüglich Ausübung	-175.621	-175.621
Anzahl am 31.12.2005	765.295	765.295

Die Ausübungspreise der ausstehenden Optionen lagen nach Reduzierung zum 31. Dezember 2005 zwischen 35,47 € und 126,37 €.

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich durch die Ausübung von Aktienoptionen um 25.367 Tsd € und durch die Kapitalerhöhung um 894.586 Tsd € auf 1.463.871 Tsd € im Vergleich zum Stand vom 31. Dezember 2004 in Höhe von 543.918 Tsd € erhöht.

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Vortrag zum 01.01.	543.836	543.918
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	82	25.367
Zuführung aufgrund der Kapitalerhöhung	0	894.586
Stand am 31.12.	543.918	1.463.871

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Vortrag zum 01.01.	301.992	387.245
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (i. Vj. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen)	-2.500	10.500
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	87.753	0
Stand am 31.12.	387.245	397.745

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 204 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß §§ 1, 4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint die Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Generationentafeln 2005 gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Schadenersatzansprüche, Zinsen auf Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	2004		2005			
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Teilschuldverschreibungen	10.000	10.000	22.000	22.000	0	0
Wandelschuldverschreibungen	278	57	379	124	255	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	89.840 (0)	52.453 (0)	671.134 (0)	638.807 (0)	32.238 (0)	89 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	544	544	3.783	3.783	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	723.768	120.574	691.120	365.003	326.117	0
sonstige Verbindlichkeiten	6.624	6.624	7.026	7.026	0	0
	831.054	190.252	1.395.442	1.036.743	358.610	89
(davon gesichert)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)

Teilschuldverschreibungen

Bei den Teilschuldverschreibungen handelt es sich um Euro Multi-Currency Commercial Papers, die die Fresenius AG begeben hat. Grundlage dieser Emission ist ein Rahmenvertrag vom 19. März 2001 mit der Dresdner Bank als Arrangeur des Commercial Paper-Programms über ein Gesamtvolumen von 250 Mio €.

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 379 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Für den Zeitraum zwischen der Ankündigung der Akquisition der HELIOS Kliniken GmbH und der Begebung der vorgesehenen Anleihe wurde eine Zwischenfinanzierung vereinbart.

Im Oktober 2005 wurde mit zwei Banken ein Vertrag über die Bereitstellung eines vorrangigen Darlehens in Höhe von 700.000 Tsd € und einer Laufzeit von 364 Tagen abgeschlossen. Aufgrund der höheren Erlöse aus der Kapitalerhöhung im Vergleich zum ursprünglichen Finanz-Konzept wurde die Zwischenfinanzierung ab 1. Dezember 2005 um 100.000 Tsd € auf 600.000 Tsd € reduziert.

Am 22. Dezember 2005 wurde das Darlehen in dieser Höhe für die Kaufpreiszahlung für die HELIOS Kliniken GmbH in Anspruch genommen und am 20. Januar 2006 aus den Erlösen der Anleihe-Emission zurückgezahlt.

Die Zwischenfinanzierung wurde von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius Pro-Serve GmbH garantiert.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich verändert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 691.118 Tsd € (i. Vj. 723.768 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2 Tsd € (i. Vj. 0 Tsd €) zusammen.

Die Verbindlichkeit in Höhe von 8.155 Tsd € gegenüber der Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg wurde im Rahmen der Übernahme der Geschäfte zum 1. April 2005 verrechnet.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zins- und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 2.390 Tsd € (im Vorjahr 2.994 Tsd €). Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit belaufen sich auf 3.338 Tsd € (im Vorjahr 3.124 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	808.946	787.864
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(808.946)	(787.864)

Die Fresenius AG hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Fresenius AG und ihre konzernverbundenen Unternehmen erhoben und auf ausländisches Recht gestützt werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, freizustellen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Gesellschaft eine Directors and Officers Versicherung in angemessenem Umfang abgeschlossen. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung des Amtes.

Die Refinanzierung einer im Jahr 1999 durch die Fresenius Finance B.V., eine 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, begebene Anleihe im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € erfolgte Mitte Mai 2004 durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren, durch teilweise Inanspruchnahme einer Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken über insgesamt 50 Mio € (Rahmenvereinbarung 100 Mio €) sowie durch Ausnutzung des Commercial Paper Programms.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren.

	Mio €	Anzahl Teilschuldver- schreibungen	Wert in Euro je Teilschuldver- schreibung	Verzinsung in % p.a.	Restlaufzeit in Jahren
Festsatztranche I	300	300.000	1.000	7,75	3,3
Festsatztranche II	100	100.000	1.000	7,5	3,3

Die Anleihe wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Die Fresenius AG hat für sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen gegenüber den jeweiligen Anleihegläubigern unbedingte und unwiderrufliche Garantien übernommen und Verpflichtungserklärungen hinsichtlich der Sicherstellung für gegenwärtige oder zukünftige eigene Verbindlichkeiten und entsprechende Verbindlichkeiten ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) abgegeben.

Im Januar 2006 hat die Fresenius Finance B.V., im Wesentlichen zur Finanzierung der HELIOS-Akquisition, eine Anleihe in zwei Tranchen mit einem Bruttoerlös von 1.000 Mio € begeben. Der ursprünglich geplante Betrag in Höhe von 700 Mio € wurde im Hinblick auf eine günstige Refinanzierungsmöglichkeit der im Jahr 2003 begebenen Anleihe über 300 Mio € (Festsatztranche I) mit Laufzeit bis 2009 und einer Kündigungsoption ab 30. April 2006 entsprechend erhöht. Diesen Anleihegläubigern wurde im Rahmen der neuen Emission im Januar 2006 ein Rückkaufangebot in Höhe von 1.051,68 € für 1.000 € Nennwert unterbreitet, das zu ca. 71 % bzw. 212,1 Mio € angenommen wurde. Für den Restbetrag in Höhe von 87,9 Mio € besteht eine Kündigungsoption, die den Rückkauf in vollem Umfang zu einem Preis in Höhe von 103,875 % des Nennbetrags ab 30. April 2006 ermöglicht.

Die neue Anleihe besteht aus einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einem Coupon von 5,0 % sowie einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren mit Kündigungsmöglichkeit nach 5 Jahren und einem Coupon von 5,5 %. Die Anleihe wird von Fresenius AG, Fresenius Kabi AG und Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Die Anleihebedingungen enthalten übliche Klauseln: Diese beschränken bestimmte Zahlungen, wie Dividenden, Aktienrückkäufe etc. beschränken sowie die Aufnahme von zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten, die über Refinanzierungen und einen vereinbarten zusätzlichen Finanzierungsrahmen für den Fall eines Zinsdeckungsgrades (Verhältnis EBITDA zu Zinsaufwendungen) unter 2,5 hinausgehen.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2006 (im Vj. 2005)	463	468
fällig 2007-2010 (im Vj. 2006-2009)	853	454
fällig nach 2010 (im Vj. nach 2009)	-	-
	<u>1.316</u>	<u>922</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	2.983	3.756
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	14.453	43.011
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(14.453)	(43.011)
	<u>18.752</u>	<u>47.689</u>

Die Reduzierung der Mietverpflichtungen um 394 Tsd € resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr kürzeren Restlaufzeit.

Der Anstieg des Bestellobligos resultiert aus dem Neubau der Fresenius AG in der Else-Kröner-Straße 1.

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	72.892	116.348
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	45.554 (45.554)	54.275 (54.275)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-46.835	-34.629
	71.611	135.994

Bis zur Übernahme der Geschäfte am 1. April 2005 wurde ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 467 Tsd € von der Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg vereinnahmt.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 48.178 Tsd € (im Vorjahr 50.327 Tsd €) ergeben sich im Wesentlichen aus Kostenerstattungen, aus Dienstleistungsverträgen mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremden Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie sonstigen periodenfremden Erträgen, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.305 Tsd € (im Vorjahr 1.048 Tsd €).

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 1.590 Tsd € (im Vorjahr 1.240 Tsd €).

(23) Personalaufwand

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Löhne und Gehälter	13.483	15.306
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.203	3.572
(davon für Alters- versorgung)	(2.396)	(1.673)
	17.686	18.878

Mitarbeiter im Jahres-
durchschnitt
(durchschnittlich voll-
zeitbeschäftigt)

Aufgliederung nach Gruppen	2004	2005
Gewerbliche Arbeit- nehmer	17	17
Angestellte	138	148
Auszubildende	58	56
	213	221

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 2.982 Tsd € (im Vorjahr 2.990 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 62.509 Tsd € (im Vorjahr 40.182 Tsd €) umfassen im Wesentlichen EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien, Kosten der Kapitalerhöhung sowie sonstige Beratungsleistungen.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 409 Tsd € (im Vorjahr 223 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2005 bzw. 2004 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer im Aufwand erfasst:

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Abschlussprüfung	268	340
<u>Sonstige Leistungen</u>	<u>92</u>	<u>1.219</u>
	<u>360</u>	<u>1.559</u>

Die sonstigen Leistungen betreffen Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalerhöhung und der Vorbereitung der Anleihen-Emission.

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.997	95.208
Zinsergebnis	5.923	4.595
Sonstige Steuern	-121	-170
EBIT	60.799	99.633

(27) Zinsergebnis

	2004	2005
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	13.093 (13.093)	29.332 (29.332)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	30.547 (29.238)	17.197 (15.253)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-49.563 (-43.088)	-51.124 (-40.607)
	-5.923	-4.595

(28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 8.689 Tsd € betreffen im Wesentlichen periodenfremden Steueraufwand für die laufende Betriebsprüfung (im Vorjahr periodenfremder Steueraufwand von 1.539 Tsd €).

(29) Zusätzliche Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand führt die Geschäfte und vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand der Fresenius AG besteht aus fünf Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Zuständigkeitsbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des **Vorstands** belief sich im Geschäftsjahr 2005 für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Fresenius AG und ihren Tochtergesellschaften auf 3.369 Tsd € . Davon entfielen 1.934 Tsd € auf Festbezüge und 1.435 Tsd € auf variables Einkommen. Die Höhe des variablen Anteils ist abhängig von Ergebnisgrößen des Fresenius-Konzerns bzw. der Unternehmensbereiche.

Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 51.170 Wandelschuldverschreibungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003.

Am Ende des Geschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands 143.336 Aktienoptionen und 134.018 Wandelschuldverschreibungen. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 110.936 Optionen ausgeübt.

Für Pensionszusagen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern hat die Fresenius AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.136 Tsd € gebildet.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind 716 Tsd € gezahlt worden. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7.431 Tsd € .

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius AG geregelt. Die Barvergütung des **Aufsichtsrats** der Fresenius AG für 2005 beträgt 1.027 Tsd €. Davon entfallen 249 Tsd € auf feste und 778 Tsd € auf variable Vergütung. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied entspricht danach 13 Tsd €, wobei der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Die Mitglieder des Prüfungs- und des Personalausschusses des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die variable Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf die Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 13 % des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Somit entspricht die variable Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied 65 Tsd € für 2005. Allen Aufsichtsratsmitgliedern wird eine Auslagererstattung für die ihnen in Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen Reise- und Unterbringungskosten in angemessener Höhe gezahlt.

Von einem Tochterunternehmen sind an die Hinterbliebenen eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats 22 Tsd € gezahlt worden. Die hierfür bei dem Tochterunternehmen gebildete Pensionsrückstellung beträgt 46 Tsd €.

Eine Übersicht aller Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ist diesem Anhang beigefügt.

D&O-Versicherung

Die Fresenius AG hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Fresenius AG sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D&O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2006. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius AG auch derivative Finanzinstrumente ein. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen €-Währungsderivate (Devisentermingeschäfte) mit einem Nominalvolumen von 25.234 Tsd € (im Vorjahr 81.588 Tsd €) und einem beizulegenden Zeitwert von -207 Tsd € (im Vorjahr -43 Tsd €) bei einer maximalen Restlaufzeit von 12 Monaten sowie €-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 216.000 Tsd € (im Vorjahr 216.000 Tsd €) und einem beizulegenden Zeitwert von -1.401 Tsd € (im Vorjahr -2.595 Tsd €) bei einer maximalen Restlaufzeit von 39 Monaten abgeschlossen. Darin enthalten sind Währungsderivate im Nominalvolumen von 14.799 Tsd € (im Vorjahr 70.264 Tsd €) und einem beizulegenden Zeitwert von -201 Tsd € (im Vorjahr -157 Tsd €) sowie Zinsderivate im Nominalvolumen von 216.000 Tsd € (im Vorjahr 216.000 Tsd €) und einem beizulegenden Zeitwert von -1.401 Tsd € (im Vorjahr -2.595 Tsd €), welche die Fresenius AG als Obergesellschaft für Tochtergesellschaften abgeschlossen und an diese weitergereicht hat. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer Transaktion zwischen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.

Zum Bilanzstichtag wurden die negativen Marktwerte der nicht an Tochtergesellschaften weitergereichten Währungsderivate in Höhe von 3 Tsd € (im Vorjahr 57 Tsd €) unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

(31) Corporate Governance

Die Vorstände und die Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der Fresenius AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2005 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 1,48 € je Inhaber-Stammaktie auf Stück 25.361.140 dividendenberechtigte Stammaktien	€ 37.534.487,20
Zahlung einer Dividende von 1,51 € je Inhaber-Vorzugsaktie auf Stück 25.361.140 dividendenberechtigte Vorzugsaktien	€ 38.295.321,40
Vortrag auf neue Rechnung	<u>€ 222.908,07</u>
	<u>€ 76.052.716,67</u>

Bad Homburg v. d. H., den 24. Februar 2006

Dr. U. M. Schneider R. Baule A. Gaddum Dr. B. Lipps S. Sturm

AUFSICHTSRAT

Dr. h.c. Hans Kröner

Bad Homburg v.d.H.
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Gerd Krick

Königstein
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Fresenius AG
Vorsitzender

Vorsitzender des Personalausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (seit 21.12.2005)
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG

Beirat

HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.

Board of Directors

Adelphi Capital Europe Fund, Kaiman-Inseln

Universitätsrat

Donau-Universität Krems, Österreich

Gerhard Herres

Beckingen-Haustadt
Gewerkschafter Deutscher Handels-
und Industrieangestellten Verband
im CGB
Vorsitzender des Betriebsrats Werk
St. Wendel
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
Mitglied des Gesamtbetriebsrats

Dr. Gabriele Kröner

Berg
Ärztin

Mandate

Vorstand

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Dr. rer. nat. Bernd Mathieu

Bad Homburg v.d.H.
Diplomchemiker

Konzernmandate

Board of Directors

Fresenius Medical Care Japan Co. Ltd., Japan
Fresenius-Kawasumi Co. Ltd., Japan

Christel Neumann

Schonungen
Vorsitzende des Fresenius-Europa-
Mitarbeiterforums
Vorsitzende des Betriebsrats Werk
Schweinfurt
Mitglied des Gesamtbetriebsrats

Ilona Oesterle

Waldsolms
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende
Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen
Mitglied des Vorstands der Allianz AG
Vorsitzender des Vorstands der Allianz
Deutschland AG (seit 01.01.2006)
Vorsitzender des Vorstands der Allianz
Lebensversicherungs-AG
(bis 31.12.2005)

Mandate

Aufsichtsrat

Heidelberger Druckmaschinen AG
Quelle AG

ThyssenKrupp Automotive AG
Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
(seit 01.01.2006)

Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender) (seit 01.01.2006)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender)
(seit 01.01.2006)

Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Österreich
(Vorsitzender) (bis 16.01.2006)

Allianz Elementar Versicherungs-AG, Österreich
(bis 16.01.2006)

Allianz Life Insurance Company of North America, USA
(bis 29.04.2005)

Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Korea

Wilhelm Sachs

Friedrichsdorf
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Stellvertretender Vorsitzender des
Betriebsrats Werk Friedberg
Stellvertretender Vorsitzender des
Wirtschaftsausschusses

Dr. Dieter Schenk

München
Rechtsanwalt und Steuerberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (stellvertretender
Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (stellvertretender
Vorsitzender, seit 08.04.2005)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim
Ehemaliger Vorstandssprecher
Südzucker AG

Mitglied des Personalausschusses

Volker Weber

(seit 19. 01. 2005)

Löhnberg
Stellvertretender Vorsitzender (seit
18.03.2005)
Hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär
IG Bergbau, Chemie, Energie

Mitglied des Personalausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

SV Deutschland GmbH

Dr. Bernhard Wunderlin

Bad Homburg v.d.H.
Ehemaliger Geschäftsführer Harald
Quandt Holding GmbH

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Harald Quandt Holding GmbH
Augsburger Aktienbank AG

Beirat

Von Rautenkranz Nachfolger GbR
Marsh & McLennan Holdings GmbH

Verwaltungsrat

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Vorstand

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Kuratorium

Hertie School of Governance

Stiftungsrat

PwC-Stiftung

VORSTAND

Dr. Ulf M. Schneider

Frankfurt am Main

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG (bis 10.02.2006)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
(seit 08.04.2005)
Eufets AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
Fresenius Medical Care Groupe France S.A., Frankreich
(Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Board of Directors
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien

Rainer Baule

Ettlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
(Vorsitzender)
Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
Board of Directors
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien

Andreas Gaddum

(seit 01.07.2005)

Mainz

Unternehmensbereich Fresenius

ProServe

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED AG, Österreich (seit 16.09.2005)
Wittgensteiner Kliniken AG (Vorsitzender) (seit 23.09.2005)

Rainer Hohmann

(bis 20.05.2005)

Bochum

Unternehmensbereich Fresenius

ProServe

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED AG, Österreich (bis 30.06.2005)
Wittgensteiner Kliniken AG (Vorsitzender) (bis 16.03.2005)

Dr. Ben Lipps

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich Fresenius

Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender) (bis 10.02.2006)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
(seit 21.12.2005)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen und Arbeitsdirektor

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (seit 19.01.2005)
Wittgensteiner Kliniken AG (seit 22.02.2005)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
(seit 24.06.2005)
Board of Directors
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien (seit 21.01.2005)

Bericht des Vorstands

Lagebericht für die Fresenius AG

Konzernstruktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2005 in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den entsprechenden Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
- Fresenius Kabi AG
- Fresenius ProServe GmbH

Am 10. Februar 2006 hat Fresenius Medical Care den von ihren Aktionären in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 beschlossenen Rechtsformwechsel abgeschlossen. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels in das Handelsregister im Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Februar 2006 wurde die Rechtsform der Fresenius Medical Care AG von einer Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien firmierend unter Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) umgewandelt. Dabei besteht nach deutschem Recht die Gesellschaft in der neuen Rechtsform weiter, d.h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Persönlich haftender Gesellschafter der FMC-AG & Co. KGaA ist die Fresenius Medical Care Management AG, eine Tochtergesellschaft der Fresenius AG. Die Fresenius AG war vor dem Rechtsformwechsel der Mehrheitsaktionär der Fresenius Medical Care AG. Die Aktionäre der FMC-AG & Co. KGaA sind in allen wirtschaftlichen Aspekten, einschließlich der Partizipation an Gewinn und Kapital, in gleichem Umfang und (mit Ausnahme der Auswirkungen der untenstehend beschriebenen Aktienumwandlung) mit der gleichen Anzahl an Stamm- und Vorzugsaktien an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA beteiligt wie vor dem Rechtsformwechsel an der Fresenius Medical Care AG. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels wurde das Grundkapital der Fresenius Medical Care AG zum Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA, und die Aktionäre der Fresenius Medical Care AG wurden Aktionäre der Gesellschaft in ihrer neuen Rechtsform. Bezüglich der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie vertraglichen Beziehungen zu Dritten haben sich nach dem Rechtsformwechsel keine Änderungen ergeben.

Im Zusammenhang mit dem Rechtsformwechsel hat die Fresenius Medical Care AG den Inhabern ihrer stimmrechtslosen Vorzugsaktien (einschließlich der durch American Depositary Shares (ADSs) repräsentierten Vorzugsaktien) die Möglichkeit eingeräumt, ihre Aktien im Umwandlungsverhältnis von einer Vorzugsaktie zuzüglich einer Umwandlungsprämie von 9,75 € pro zu wandelnder Vorzugsaktie in eine Stammaktie umzuwandeln. Die Stammaktionäre haben diesem Angebot im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung zugestimmt, die Zustimmung der Vorzugsaktionäre der Fresenius Medical Care AG erfolgte in einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre unmittelbar im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung. Die Umwandlung wurde am 10. Februar vollzogen.

Mehrere Aktionäre haben die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung über die Zustimmung zu der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, der Anpassung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, der Schaffung von genehmigtem Kapital und dem Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG mit dem Ziel angefochten, diese Beschlüsse für nichtig zu erklären. Am 19. Dezember 2005 hat Fresenius Medical Care AG sich mit den Anfechtungsklägern auf einen Prozessvergleich geeinigt, der die Fresenius AG und die Fresenius Medical Care Management AG mit einbezieht. Auf diesem Weg wurden sämtliche Verfahren beendet.

In dem Vergleich hat sich die Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, (i) an die Stammaktionäre der Gesellschaft mit Ausnahme der Fresenius AG eine freiwillige Zahlung in Höhe von 0,12 € je bis zum 30. August 2005 als Stammaktie ausgegebener Aktie zu leisten und (ii) an diejenigen Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 gegen das Umwandlungsangebot gestimmt haben, eine weitere Zahlung in Höhe von 0,69 € zu leisten. Stammaktionäre, die am Tag der Eintragung der Umwandlung und des Rechtsformwechsels in das Handelsregister bei Geschäftsschluss Aktionäre waren, hatten einen Anspruch auf die vorstehend unter (i) aufgeführte Zahlung. Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. August 2005 gegen den Umwandlungsbeschluss gestimmt haben, was anhand der FMC-AG & Co. KGaA vorliegenden Stimmkarten belegt werden kann, haben einen Anspruch auf die vorstehend unter (ii) aufgeführte Zahlung, aber nur bezüglich der Aktien, deren Stimmrechte gegen den Umwandlungsbeschluss ausgeübt wurden. Der Anspruch auf die unter (ii) beschriebene Zahlung wird für diejenigen Aktionäre verfallen, die ihren Anspruch auf die Zahlung nicht schriftlich bis zum 28. Februar 2006 bei FMC-AG & Co. KGaA geltend gemacht haben.

Fresenius Medical Care hat sich außerdem bereit erklärt, die im Zusammenhang mit dem Vergleich entstandenen Gerichtskosten und Anwaltskosten der Aktionäre zu übernehmen. Die Kosten des Vergleichs, einschließlich der Gerichtskosten und der Anwaltskosten der Aktionäre, werden auf insgesamt etwa 5,9 Mio € geschätzt. Eine Regelung des Vergleichs sowie das deutsche Recht erfordern, dass diese Kosten von der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care Management AG, getragen werden.

Fresenius AG akquirierte im vierten Quartal 2005 zur Erweiterung des Unternehmensbereichs ProServe die HELIOS Kliniken GmbH, Fulda, Deutschland (HELIOS). HELIOS betreibt 24 Kliniken mit insgesamt rund 9.300 Betten in Deutschland. Der Kaufpreis für den Erwerb von 100 % der Geschäftsanteile betrug 1,5 Mrd € zuzüglich 100 Mio € für den Netto-Kassenbestand, wobei Fresenius AG 94 % der Geschäftsanteile erwarb. 6 % der Anteile werden auch weiterhin vom Management der HELIOS gehalten. Fresenius AG hat alle ihr gehörenden Geschäftsanteile an der HELIOS Kliniken GmbH, Fulda, an die Fresenius ProServe GmbH abgetreten. Die eingebrachten Geschäftsanteile sind bei der Fresenius ProServe GmbH als Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 4 HGB ausgewiesen.

Die Fresenius AG übt die folgenden Funktionen einer operativen Holding aus:

- Unternehmensstrategie
- Unternehmenskommunikation
- Finanz- und Management-Holding
- Personalstrategie
- Service-Leistungen für die Unternehmensbereiche wie z. B. Finanzen, Recht, etc.
- Verwaltung und Vermietung von Grundstücken

Die Fresenius AG war zu 100 % an der Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg bis zum 31. März 2005 beteiligt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. März 2005 ist die Komplementärin, die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH, aus der Kommanditgesellschaft ausgeschieden. Damit ist die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg erloschen und die Fresenius AG kraft Gesetzes deren Gesamtrechtsnachfolgerin geworden und hat die Geschäfte zum 1. April 2005 übernommen.

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2005 weiter kräftig, wenngleich mit einem Anstieg des globalen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 4,5 % das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht wurde (2004: 5,0 %). In erster Linie belastete der drastische Anstieg der Rohölpreise die wirtschaftliche Entwicklung. Wichtigste Stütze der Weltkonjunktur war erneut der Welthandel. Positive Impulse gingen zudem von dem noch immer niedrigen Zinsniveau aus. Auffallend bleibt die Heterogenität der Konjunkturverläufe: Die unterschiedliche Wachstumsdynamik zwischen der robusten Konjunktur in China und den USA auf der einen Seite und den sich schwächer entwickelnden Wirtschaftsräumen Euroland und Japan auf der anderen Seite bestand auch im Jahr 2005 weiter fort.

Das BIP im Euroraum legte voraussichtlich um 1,5 % zu (2004: 1,8 %), wobei die Zuwachsraten in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich waren. Spanien und Irland wiesen die höchsten Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts aus, während sich Deutschland, Portugal, die Niederlande und Italien am unteren Ende der Rangliste bewegten. Ursache für die zum Teil schwache wirtschaftliche Entwicklung waren in erster Linie ein verhaltener Konsum der privaten Haushalte – was vor allem auf die ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen war – und eine geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen trotz einer verbesserten Gewinnsituation sowie einem niedrigen Zinsniveau. Die Lage der öffentlichen Haushalte der Länder des Euroraums blieb weiter angespannt und fast die Hälfte aller Staaten verstieß gegen die im Stabilitäts- und Wirtschaftspakt vereinbarte Defizitobergrenze von 3 %. In Deutschland wurde die konjunkturelle Entwicklung einmal mehr von einer kräftigen Expansion des Exports getragen, während die Binnennachfrage ihre Schwäche nicht überwinden konnte. In den Ländern der Europäischen Union, die nicht dem Euroraum angehören, schwächte sich die Konjunktur teilweise ab, stellte sich jedoch insgesamt besser dar als bei den Mitgliedern der Währungsunion. Der konjunkturelle Schwung der neuen Mitgliedstaaten setzte sich auf einer aggregierten Zuwachsrate des BIP von 5,2 % fort.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA verlor im Jahr 2005 nur wenig an Schwung – trotz der schrittweisen Anhebung der Leitzinsen von 2,25 % auf zuletzt 4,5 %, des starken Ölpreisanstiegs und der Hurrikanschäden. Insbesondere die kräftige Binnennachfrage unterstützte den Zuwachs des BIP von 3,5 % (2004: 4,2 %). Dabei waren die privaten Konsumausgaben und Investitionen die wesentlichen Antriebskräfte, u.a. bedingt durch die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die gestiegenen Immobilienpreise. Die Importe wuchsen schneller als die Exporte, was zu einem weiteren Anstieg des bereits hohen Leistungsbilanzdefizits führte.

Asien (ohne Japan) ist mit einem BIP-Wachstum von 7,7 % erneut die weltweit wachstumsstärkste Region (2004: 8,0 %). Japan steigerte nach dem vorübergehenden konjunkturellen Abschwung in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 das BIP im Jahr 2005 wieder. Insbesondere die Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte wirkte sich hier stimulierend auf die Konjunktur aus. China setzte im Jahr 2005 das bemerkenswerte Expansionstempo fort, wobei der Export auch in diesem Jahr eine wesentliche Wachstumsstütze bildete. In Indien stützten vor allem die Informationstechnologie und die Pharmaindustrie die Konjunktur. Indien erweist sich auch im Jahr 2005 weiterhin als eines der großen Wachstumszentren der Welt. Speziell Öl importierende Staaten wie Südkorea und Thailand zeigten beim BIP eine etwas nachlassende Dynamik bedingt durch die hohen Rohölpreise. Die Erdöl exportierenden Staaten Indonesien und Malaysia behaupteten sich hingegen etwas besser und setzten ihr dynamisches Wachstum fort.

Der Zuwachs des BIP in Lateinamerika ist mit 4,3 % weiterhin robust, zeigt sich aber deutlich schwächer als im Vorjahr mit 6,1 %. Triebfedern dieser Entwicklung waren das Wachstum der Weltwirtschaft und die ungebrochene Nachfrage nach Rohstoffen, wovon speziell die rohstoffexportierenden Staaten Lateinamerikas profitierten. Das positive konjunkturelle Klima wurde allerdings durch aufkommende Inflationsrisiken getrübt. Dies trifft insbesondere auf Argentinien zu, wo sich der Preisanstieg im Jahr 2005 auf etwa 12 % verdoppelt hat. Vor allem Brasilien und Mexiko dämpften mit geldpolitischen Maßnahmen die steigende Binnennachfrage.

Branchenkonjunktur

Der Gesundheitssektor zählt zu den stabilsten Branchen der Welt und ist seit vielen Jahren durch stetiges Wachstum und durch eine vergleichsweise geringe Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen gekennzeichnet. Die Alterung der Bevölkerung und die Nachfrage nach innovativer Medizin, insbesondere in den entwickelten Ländern, sowie die Nachfrage nach Basisversorgung in den Schwellenländern sind dafür die Hauptgründe.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und beanspruchen einen immer höheren Anteil des Volkseinkommens. Um der Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu begegnen, werden in erster Linie Reformen durchgeführt und Kostendämpfungsmaßnahmen erlassen. Darüber hinaus gewinnen jedoch Gesundheitsprogramme zur Vorbeugung von Krankheiten verstärkt an Bedeutung, ebenso wie innovative Vergütungsmodelle, bei denen die Qualität der Behandlung zum zentralen Bezugswert wird. Über eine bessere Aufklärung, die Patienten zu einer gesünderen Lebensweise und zu vorbeugendem Verhalten ermutigt, können etliche kostspielige Behandlungen langfristig vermieden werden. Die Qualität der Behandlung trägt entscheidend dazu bei, dass medizinische Resultate verbessert und somit die Behandlungskosten reduziert werden können.

Der Dialysemarkt

Weltweit erhalten heute rund 1,45 Millionen Menschen, die an chronischem Nierenversagen leiden, regelmäßig eine Dialysebehandlung. Der Patientenzuwachs wird vor allem durch die Alterung der Bevölkerung sowie durch das erhöhte Aufkommen von Diabetes und Bluthochdruck erzeugt, die häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen. Verbesserte Behandlungen, die das Leben der Patienten verlängern können, und höhere Lebensstandards in den Entwicklungsländern sind weitere Gründe für das Ansteigen der Patientenzahlen.

In den letzten Jahren fand in der Branche ein kontinuierlicher Konsolidierungsprozess statt, der mit den Transaktionen DaVita, Inc./Gambro Healthcare, Inc. und Fresenius Medical Care/Renal Care Group, Inc. im Jahr 2005 fortgesetzt wurde. Die DaVita, Inc. hat im Jahr 2005 die Dialysekliniken von Gambro in den USA übernommen. Fresenius Medical Care hat im Mai 2005 die Akquisition der Renal Care Group, Inc. angekündigt.

Da in den USA die Behandlungskosten vorwiegend von staatlichen Trägern erstattet werden, findet der Wettbewerb vor allem im Hinblick auf Qualität und Verfügbarkeit der Dienstleistungen statt. Außerhalb der USA konkurriert Fresenius Medical Care in den meisten Ländern vor allem mit unabhängigen Einzelkliniken und Kliniken, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Die demographische Veränderung der Gesellschaft und die daraus resultierende steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen sowie der Bedarf an innovativen Therapien sind die wesentlichen Wachstumsfaktoren in unseren Märkten. Die Marktgegebenheiten für unsere Produkte stellen sich jedoch in den einzelnen Regionen unterschiedlich dar.

In Mittel- und Westeuropa ist das Gesundheitswesen geprägt von Kosteneinsparmaßnahmen und gesundheitspolitischen Reformen. Der Kostendruck in diesen Ländern löst zugleich ein neues Nachfragepotenzial aus. Therapien, die zu besseren klinischen Ergebnissen führen, gleichzeitig die Verweildauer in den Krankenhäusern verkürzen und den Genesungsprozess der Patienten beschleunigen, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Der Kostendruck in den Krankenhäusern, Budgetdeckelungen sowie neue gesundheitspolitische Sparmodelle führen zu einer zunehmenden Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Patientenversorgung und zu mehr ambulanten Behandlungen.

In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und den osteuropäischen Ländern entwickeln sich die Gesundheitssysteme schwunghaft. Die Sicherung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung steht hier im Vordergrund, was die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen kontinuierlich steigen lässt.

Der Krankenhausmarkt in Deutschland

Gesundheitspolitische Eingriffe in den Krankenhausmarkt haben erheblichen Veränderungsdruck vor allem bei den Leistungsträgern ausgelöst. Im Jahr 2004 startete in Deutschland die Einführung des Vergütungssystems nach Fallpauschalen (engl. DRGs, Diagnosis Related Groups). Patienten werden im DRG-System auf Basis der Diagnose sowie der vorgeschlagenen Behandlungsmethodik bestimmten Gruppen zugeteilt. Damit soll eine Klassifizierung der Patienten nach der Höhe der verursachten Kosten erreicht werden. Jeder Behandlungsgruppe entspricht ein bestimmter DRG-Wert, der auf Basis der durchschnittlichen Kosten vergleichbarer Krankenhäuser festgelegt wird. Zur Förderung der Transparenz der Krankenhausleistungen führte die Bundesregierung strukturierte Qualitätsberichte ein, die im Jahr 2005 erstmals von allen Akutkrankenhäusern vorgelegt werden mussten. Die künftig deutschlandweit einheitliche Erstattung nach DRGs wird den Wettbewerb unter den Krankenhäusern verschärfen und die Krankenhäuser dazu anhalten, weit mehr als bisher die Qualität und die Patientenzufriedenheit als Erfolgskriterium in den Vordergrund zu stellen. Das Nachsehen werden Kliniken mit einer ungünstigen Kostenstruktur und ineffizient organisierten Ablaufprozessen haben. Die Einführung des DRG-Systems hat zu einem Rückgang der Verweildauern und infolgedessen zu einem verstärkten Personalabbau geführt, der vor allem den Pflegedienst betrifft. Zugenommen hat der Personalbestand hingegen im ärztlichen Dienst und in den Bereichen Medizincontrolling und Dokumentation.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und die Entwicklung unserer Branche, sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten, hat sich im Geschäftsjahr 2005 insgesamt positiv für Fresenius ausgewirkt.

2. Aktienoptionen

Im Geschäftsjahr wurden 351.242 Aktienoptionen ausgeübt, wobei 312.518 Aktienoptionen den Aktienoptionsplan 1998 (i. Vj. 1.354) und 38.724 Aktienoptionen den Aktienoptionsplan 2003 (i. Vj. 0) betreffen.

Auf Grund der im Dezember 2005 abgeschlossenen Kapitalerhöhung und der damit verbundenen Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre werden gemäß den Bestimmungen beider Vergütungspläne die Ausübungspreise des Aktienoptionsprogramms 1998 sowie für die Vergangenheit die Wandlungspreise des Aktienoptionsprogramms 2003 verringert. Es handelt sich dabei um Beträge, die sich auf der Grundlage des durchschnittlichen Preises für das Bezugsrecht der Aktionäre an allen Tagen, an denen das Bezugsrecht an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt wird, errechnen – aufgerundet auf volle 0,05 Euro. Für Stammaktien bedeutet dies eine Verringerung von Ausübungspreis bzw. Wandlungspreis um 1,90 Euro sowie für Vorzugsaktien eine Verringerung um 2,05 Euro.

3. Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2005, die auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 11,7 Mio €. Der wesentliche Anteil von 11,0 Mio € betraf den Verwaltungsneubau der Fresenius AG in der Else-Kröner-Strasse 1.

Akquisitionen betrafen im Wesentlichen die Akquisition von HELIOS in Höhe von 1,5 Mrd €. Auf die Ausführungen zur Konzernstruktur und zur Vermögenslage dieses Lageberichts wird verwiesen.

4. Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius AG zum 31. Dezember 2005 beträgt 229 (31. Dezember 2004: 219). Der Anstieg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf den Aufbau der Verwaltung durch Übernahme neuer Aufgaben zurückzuführen.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir dem Wettbewerb voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den für ihre spätere Tätigkeit erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Ausleihungen an in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Finanzierung des Erwerbs von HELIOS sowie weiterer Akquisitionen der Unternehmensbereiche erfolgte durch eine Kapitalerhöhung und eine Anleihe. Im Dezember 2005 wurde die Kapitalerhöhung im Umfang von 4.700.000 neuen Stammaktien und 4.700.000 neuen Vorzugsaktien, die im Verhältnis 9:2 zum Bezug angeboten wurden, zur teilweisen Finanzierung mit einem Bruttoerlös von 918,7 Mio € abgeschlossen. Dadurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 24,1 Mio € auf 129,8 Mio € sowie die Kapitalrücklage um 894,6 Mio € auf 1.463,9 Mio €. Bis zum November 2005 erhöhte sich das gezeichnete Kapital durch Ausübung von Aktienoptionen bereits um 0,9 Mio € und die Kapitalrücklage um 25,4 Mio €. Die Aktienanzahl stieg dadurch auf 25.361.140 Stammaktien und 25.361.140 Vorzugsaktien.

Im Januar 2006 wurde durch die 100%ige Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. eine Anleihe mit einem Bruttoerlös von 1 Mrd € begeben. Die neue Anleihe besteht aus einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer jährlichen Verzinsung von 5,0 % sowie einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer jährlichen Verzinsung von 5,5 % sowie einer Kündigungsmöglichkeit seitens der Emittentin nach 5 Jahren. Für den Zeitraum zwischen der im Dezember 2005 fälligen Kaufpreiszahlungen für HELIOS und der Begebung der Anleihe im Januar 2006 erfolgte eine Zwischenfinanzierung. Am 22. Dezember 2005 wurde das Darlehen in Höhe von 600 Mio € für die Kaufpreiszahlung für die HELIOS Kliniken in Anspruch genommen und am 20. Januar 2006 aus dem Erlös der Anleihe-Emission zurückgezahlt. Der ursprünglich geplante Betrag der Anleihe in Höhe von 700 Mio € zur Finanzierung des HELIOS-Erwerbs wurde im Hinblick auf eine günstige Refinanzierungsmöglichkeit der im Jahr 2003 begebenen Anleihe über 300 Mio € mit Laufzeit bis 2009 entsprechend erhöht. Diesen Anleihegläubigern wurde im Rahmen der neuen Emission im Januar 2006 ein Rückkaufangebot in Höhe von 105,168 % des Nennbetrags unterbreitet, das zu 71 % angenommen wurde. Für den Restbetrag besteht eine Kündigungsoption, die den Rückkauf in vollem Umfang zu einem Preis in Höhe von 103,875 % des Nennbetrags vom 30. April 2006 an ermöglicht. Die Emission ist durch Fresenius Finance B.V. mit Garantien von Fresenius AG, Fresenius Kabi AG und Fresenius ProServe GmbH erfolgt.

Die Anleihebedingungen enthalten übliche Klauseln: Diese beschränken bestimmte Zahlungen, wie Dividenden, Aktienrückkäufe etc. beschränken sowie die Aufnahme von zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten, die über Refinanzierungen und einen vereinbarten zusätzlichen Finanzierungsrahmen für den Fall eines Zinsdeckungsgrades (Verhältnis EBITDA zu Zinsaufwendungen) unter 2,5 hinausgehen. Wir gehen davon aus, dass diese Vereinbarungen uns einen Handlungsspielraum gewähren, der ausreicht, unsere Geschäftsziele zu realisieren und unsere finanzielle Flexibilität nicht einschränkt.

Insgesamt hat sich die Bilanzsumme der Fresenius AG durch die Kapitalerhöhung und die Zwischenfinanzierung um 1.544 Mio € auf 3.514 Mio € (2004: 1.970 Mio €) erhöht.

Durch die überwiegende Eigenkapitalfinanzierung der HELIOS-Akquisition in Form der Kapitalerhöhung erhöhte sich auch die EK-Quote auf 58,8 % nach 55,5 % im Vorjahr.

2. Finanzlage

	2004	2005
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	53	86
Abschreibungen	3	3
Veränderung Pensionsrückstellungen	2	1
Cashflow	58	90
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-	-
Veränderung Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	-26	4
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	3
Veränderung sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	35	-24
Veränderung Working Capital	9	-17
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	67	73
Akquisitionen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften	0	-1.508
Erwerb von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-4	-11
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4	-1.519
Dividendenzahlungen	-51	-56
Einzahlung aus Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	26	600
Tilgung von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-7	-7
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-31	-36
Einzahlung aus Kapitalerhöhung (Bruttoemissionserlös)	0	919
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	0	26
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-63	1.446
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresende	-	-

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr im Wesentlichen beeinflusst durch die Akquisition der HELIOS. Dem um etwa 1,5 Mrd € erhöhtem Mittelabfluss aus der Akquisitivität stand ein nahezu ebenso hoher Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit durch die Kapitalerhöhung und die Zwischenfinanzierung gegenüber.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Jahresüberschuss 86,3 Mio € (2004: 53,1 Mio €). Wie im Vorjahr führten fast ausschließlich Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem um 33,2 Mio € gesteigerten Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 107,1 Mio € (2004: 62,5 Mio €) vereinnahmt.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 0,7 Mio € (2004: 19,6 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 33,9 Mio € (2004: 27,2 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei, der aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH resultiert.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG in Höhe von 39,8 Mio € (2004: 36,2 Mio €).

Dem Anstieg des Beteiligungsergebnisses von 71,6 Mio € im Vorjahr um 64,4 Mio € auf 136 Mio € stand ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 40,2 Mio € um 22,3 Mio € auf 62,5 Mio € gegenüber. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Kosten der Kapitalerhöhung sowie in 2005 angefallenen Kosten im Zusammenhang mit der Emission der Anleihe durch die Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. im Januar 2006 in Höhe von zusammen 24,7 Mio €.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius AG des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen.

An der Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. KG Objekt Friedberg war die Fresenius AG bis zum 31. März 2005 zu 100 % beteiligt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. März 2005 ist die Komplementärin, die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH, aus der Kommanditgesellschaft ausgeschieden. Damit ist die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. KG Objekt Friedberg erloschen und die Fresenius AG kraft Gesetzes deren Gesamtrechtsnachfolgerin geworden und hat die Geschäfte zum 1. April 2005 übernommen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen. Aus dem Bilanzgewinn der Fresenius AG sollen 1,48 € je Stammaktie und 1,51 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet werden. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 beträgt die Erhöhung durchschnittlich etwa 10 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

Forschung und Entwicklung

Fresenius konzentriert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der Bereiche. Diese sind:

- Dialyse und andere extrakorporal durchführbare Therapien
- Infusions- und Ernährungstherapien sowie Medizintechnik
- Antikörper- und Zelltherapien

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf optimierte oder völlig neuartige Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2005 haben wir zahlreiche Projekte erfolgreich fortgeführt und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Fresenius Medical Care hat große Anstrengungen unternommen, die Behandlungstherapien zu verbessern. Der Schwerpunkt der Projekte lag auf der Weiterentwicklung von Dialysatoren und vor allem auf einer neuen Generation von Dialysegeräten für die Hämodialyse. Im Berichtsjahr wurde das neue Dialysegerät 5008 in den Markt eingeführt. Ferner standen die Peritonealdialyse und weitere extrakorporale Therapien im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Fresenius Kabi konzentrierte sich auf die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten in den Kernarbeitsgebieten Infusionstherapien, klinische Ernährung sowie Medizintechnik. So haben wir im Berichtsjahr im Produktsegment der parenteralen Ernährung die Entwicklungsarbeit für das neue Primärbehältnis unseres Produkts SMOFlipid® erfolgreich abgeschlossen. Ferner haben wir an einer neuen Variante unseres Blutvolumenersatzstoffes Voluven® gearbeitet. Im Bereich der Infusionstechnologie stand die Entwicklung weiterer Produkte unserer Gerätegeneration Agilia im Fokus. Wesentliche Projekte der Fresenius Biotech betrafen die Antikörpertherapien: Klinische Studien zur Behandlung von Krebs konnten im Berichtsjahr fortgeführt werden. Im laufenden Geschäftsjahr werden in verschiedenen Indikationen Studienergebnisse erwartet.

Am 31. Dezember 2005 arbeiteten im Konzern 856 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (31. Dezember 2004: 819).

Unsere Hauptforschungsstandorte befinden sich in Europa. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in den USA und in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir im Wesentlichen mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Leistungen Dritter für Forschungszwecke werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Die Fresenius AG selbst verfügt über keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, sondern betreibt diese Tätigkeiten über verschiedene Tochtergesellschaften.

Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Durch die Expansion, vor allem in internationalen Märkten, und die Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern naturgemäß einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischen Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Als Anbieter von oftmals lebensrettenden Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir nur in vergleichsweise geringem Maße von Konjunkturzyklen abhängig. Unsere Erfahrung sowohl in der Entwicklung und Herstellung von Produkten als auch in unseren Märkten ist eine solide Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können.

Das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu steuern, sind wichtige Faktoren der Unternehmensführung.

Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft und basiert auf deren Vorgaben. In Kombination mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risikocontrolling und dem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem können wir so Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. In den Unternehmensbereichen des Konzerns haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Durch ständige Marktbeobachtung sowie enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen können wir zeitnah Veränderungen unseres Umfeldes erkennen und darauf reagieren.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalischer Finanzberichte werden Abweichungen der Ertrags- und Vermögenslage von den Planwerten identifiziert und analysiert. Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Unser Risikomanagement wird regelmäßig geprüft und angepasst, damit wir den Veränderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; das bestehende System hat sich bislang bewährt.

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den Fresenius-Konzern vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt den Konzern darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um mögliche nachteilige Auswirkungen dieser Risiken zu begrenzen, setzen wir u.a. auch derivative Finanzinstrumente im Rahmen unseres Risikomanagements ein. Wir beschränken uns dabei jedoch auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente, die wir ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften nutzen, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken.

Der Fresenius-Konzern betreibt das Währungs- und Zinsmanagement auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie, in der Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagement-Prozesse festgelegt sind. Darin sind insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung der Risiken, für den Abschluss von Sicherungsgeschäften und für die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement klar definiert. Diese Verantwortlichkeiten sind auf die Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns abgestimmt. Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden, bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen, unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist. Hinsichtlich der einzelnen derivativen Finanzinstrumente wird auf den Anhang der Gesellschaft unter Textziffer 30 verwiesen.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich dabei ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems berücksichtigt.

2. Risikofelder

Die für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

- Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung kein maßgebliches Risiko. Für das Geschäftsjahr 2006 gehen wir jedoch davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fortsetzen dürfte. Für den Fresenius-Konzern erwarten wir daher eine weiterhin starke Nachfrage nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen.

- Risiken auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unternehmensbereiche ist auch von der Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung unserer Absatzmärkte, dass wir uns mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

- Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies auf Grund des hohen Anteils am Gesamtumsatz auf den Absatzmarkt USA zu, wo z.B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Durch die Einführung des DRG-Systems (Diagnosis Related Group) soll die Effizienz in den Krankenhäusern gesteigert und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduziert werden. Ein erheblicher Teil der Belegungen in den Kliniken wird durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Die Gesellschaft ist daher besonders davon abhängig, dass die Verträge mit diesen Institutionen fortbestehen. Daher beobachten wir die gesetzgeberischen Aktivitäten nicht nur fortlaufend, sondern wir arbeiten auch initiativ mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Auch diese Kooperationen führen dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

- Risiken des operativen Geschäftes
 - Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Potenziellen Risiken im Produktions- und Dienstleistungsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen: Die Einhaltung von Produkt- und Produktionsvorschriften wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001, ISO 9002 und den entsprechenden internen Richtlinien sichergestellt. Diese sind z. B. in Qualitäts-handbüchern und Verfahrensanweisungen festgelegt. In regelmäßigen Abständen werden von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten in den Produktionsstandorten und den Dialysekliniken vor Ort Überwachungsaudits durchgeführt, die die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und klinische Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit beinhalten. Unsere Produktionen entsprechen grundsätzlich den internationalen „Good Manufacturing Practice“-

Richtlinien oder anderen anerkannten internationalen und nationalen Standards. Darüber hinaus gewährleisten auch Quality Management und Compliance-Programme durch schriftlich festgelegte Richtlinien, dass wir unsere Geschäfte im Einklang mit hohen ethischen Standards führen und behördliche Vorschriften einhalten. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität unserer internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte. In unseren Krankenhäusern und Fachkliniken erbringen wir medizinische Leistungen an Patienten, die grundsätzlich Risiken unterliegen; gleichzeitig können Betriebsrisiken, zum Beispiel durch die hohen Anforderungen an Hygiene und Sterilität, entstehen. Diesen Risiken begegnen wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtete Arbeitsweise. Weitere Risiken können sich sowohl durch zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte als auch auf der Beschaffungsseite durch Preiserhöhungen ergeben. Änderungen in den Richtlinien zur Erstattung von Erythropoietin (EPO), einem Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt, und das in der Dialyse eingesetzt wird, oder eine geänderte Verabreichung könnten die Umsatzerlöse und das Ergebnis von Fresenius erheblich beeinträchtigen. Eine Veränderung der Einkaufsbedingungen für EPO könnte außerdem die Aufwendungen von Fresenius wesentlich erhöhen.

- **Forschung und Entwicklung**

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht erreicht wird. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Dadurch, dass unsere Entwicklungsaktivitäten unterschiedliche Produktsegmente betreffen, ist im Fresenius-Konzern eine breite Risikostreuung gegeben. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch, dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht.

- **Risiken aus der Integration von Akquisitionen**

Mit der Integration erworbener oder zu erwerbender Unternehmen ist Fresenius Risiken ausgesetzt, die sich im Fall ihres Eintretens nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Nach einer Akquisition müssen die Infrastruktur des erworbenen Unternehmens integriert und auf Grund der Akquisition entstehende rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, Marketing, Patientenservices sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Im Laufe der Integration könnte es zum Verlust von wesentlichen Führungskräften kommen, und der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft

gezogen werden. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Es könnten bei der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften Risiken auftreten, die von Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet wurden. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb verspricht, könnten nicht oder nicht in dem Maße wie geplant eintreten.

- Sonstige Risiken

Risiken im Bereich Personalmarketing werden als nicht wesentlich eingestuft. Dem Risiko des Mangels an qualifiziertem Personal wirkt die Gesellschaft vorsorglich durch umfangreiche Rekrutierungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme entgegen. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnet Fresenius durch gezieltes Personalmarketing. Auf diesem Weg gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und so den hohen Standard ihrer Behandlungsqualität zu sichern. Risiken sonstiger Art, z.B. im Bereich unserer Informationstechnologie(IT)-Systeme, wurden als nicht wesentlich eingestuft. Risiken im Bereich der IT tritt Fresenius durch Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen entgegen. Ferner begegnen wir diesen Risiken durch kontinuierliche Investitionen in Hard- und Software; gleichzeitig verbessern wir stetig unser System-Know-how.

• Finanzrisiken

Mögliche Gefahren bestehen im Finanzbereich in Form von Zins- und Währungsrisiken, denen wir mit einem speziellen Risikomanagement entgegenwirken. Dieses basiert auf der Absicherung der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente. Diese Instrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit einem bestehenden Grundgeschäft eingesetzt; Geschäfte zu Handels- oder Spekulationszwecken schließen wir nicht ab. Potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultieren könnten, wägen wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung. Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße Translationseffekten auf Grund sich ändernder Währungsrelationen; hierbei spielt angesichts des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle. Die beträchtliche Verschuldung von Fresenius könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden oder die Umsetzung von Geschäftsstrategien beeinträchtigen.

- Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern, in denen Fresenius tätig ist, umfassender staatlicher Regulierung. Dies gilt insbesondere für die USA und für Deutschland. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen eines oder mehrere dieser Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen. Fresenius erzielt einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes aus staatlichen Erstattungen, z.B. aus Erstattungen für Dialyseleistungen aus den US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen Medicare und Medicaid. Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang dieser Erstattungen beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius haben.

- Rechts- und Steuerrisiken

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich mit Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc., (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gäbe, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der „Security and Exchange Commission“ folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den „Internal Revenue Service“ (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für

die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen (COLI) zuzuordnen sind; ein US-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind. W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren. Im Oktober 2004 hat W.R. Grace & Co. die Genehmigung des Konkursgerichts zur Beilegung ihrer Auseinandersetzungen mit dem Internal Revenue Service im Zusammenhang mit den COLI-Abzügen erhalten. Im Januar 2005 haben W.R. Grace & Co., FMCH und Sealed Air Corporation eine Vergleichsvereinbarung hinsichtlich der COLI-Ansprüche und anderer steuerlicher Ansprüche abgeschlossen. Am 14. April 2005 hat W.R. Grace & Co. auf Grund eines Beschlusses des Konkursgerichts Steuernachzahlungen für die Zeit zwischen 1993 und 1996 in Höhe von rund 90 Mio US\$ an den Internal Revenue Service gezahlt. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss und mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der endgültige W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden

ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (*Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.*) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Beide Parteien haben mehrere Anträge gestellt, über die teilweise entschieden wurde. Das gerichtliche Verfahren ist auf Juni 2006 terminiert. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zur Zeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Zum Erhalt von Informationen über den Vergleich mit den Anfechtungsgläubigern, die die stattgegebenen Beschlüsse der Hauptversammlung über den Rechtsformwechsel und die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien angefochten hatten, wird auf den Abschnitt Konzernstruktur am Anfang des Lageberichts verwiesen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Im Oktober 2004 haben Fresenius Medical Care Holdings, Inc., und ihre Spectra Renal Management Tochtergesellschaft Vorlagebeschlüsse der US-Justizbehörden des „Eastern District of New York“ erhalten. Im Rahmen dieser Vorlagebeschlüsse werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten der Unternehmen angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

FMCH hat im April 2005 eine Vorlageverfügung („subpoena“) der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. Mit der Vorlageverfügung werden Geschäftsunterlagen über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures und die Anämie-Behandlungstherapie angefordert. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihr Finanz- und Ertragslage haben.

Am 3. Mai 2005 unterzeichnete Fresenius Medical Care eine endgültige Kaufvereinbarung zur Akquisition der Renal Care Group, Inc. (RCG), eine Delaware Corporation mit Sitz in Nashville, Tennessee, für einen Kaufpreis von etwa 3,5 Mrd US\$ in bar. Der Abschluss der Akquisition hängt noch von den staatlichen Genehmigungen (inklusive der Beendigung oder des Ablaufs der Wartefrist gemäß den derzeit geltenden Bestimmungen des Hart-Scott-Rodino-Kartellgesetzes von 1976 (das Kartellgesetz)), und der Zustimmung anderer regulatorischer Zustimmungen ab. Die Aktionäre von RCG haben der Akquisition am 24. August 2005 zugestimmt.

Am 9. August 2005 erhielt RCG eine Vorlageverfügung („subpoena“) des Bundesstaatsanwalts für den Eastern District of Missouri in Verbindung mit einer zivil- und strafrechtlichen Untersuchung. Nach dieser Vorladung ist die Vorlage verschiedener Dokumente in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der RCG erforderlich. Die Vorladung umfasst Dokumente über die Lieferanten von RCG, pharmazeutische und andere Dienstleistungen, die RCG für Patienten erbringt, die Beziehungen von RCG zu Pharmaunternehmen und zu Ärzten, Vergütungen für medizinische Direktoren und Gemeinschaftsunternehmen mit Ärzten sowie ihren Einkauf von Dialyseprodukten bei der Fresenius Medical Care. RCG hat angekündigt, dass sie bei den Ermittlungen mit der Staatsanwaltschaft kooperieren will.

Am 25. Oktober 2004 erhielt RCG eine Vorlageverfügung („subpoena“) des Bundesstaatsanwalts für den Eastern District of New York. Nach dieser Vorladung ist die Vorlage verschiedener Dokumente in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit erforderlich, einschließlich Dokumente von RenaLab, Inc., ihrem Labor. Dies betrifft insbesondere Dokumente in Bezug auf Labortests betreffend Parathyroidhormonspiegel (PTH) und Vitamin D-Therapien. RCG hat angekündigt, dass sie bei den Ermittlungen mit der Staatsanwaltschaft kooperieren will.

Nach Durchführung der geplanten Akquisition wird Fresenius Medical Care die sich aus diesen Vorlageverfügungen ergebenden Verpflichtungen von RCG übernehmen.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Grundlage der Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagementsystem, das seinerseits einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management unterzogen wird. Zu den potenziellen Risiken von Fresenius gehören zum einen nicht oder nur mittelbar von ihr beeinflussbare Faktoren wie die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschaftslage, die Fresenius regelmäßig analysiert, und zum anderen von ihr unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die die Gesellschaft frühzeitig antizipiert und gegen die sie, falls notwendig, Maßnahmen einleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine dieser Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

Nachtragsbericht

Am 3. Mai 2005 hat Fresenius Medical Care einen Vertrag zum Erwerb sämtlicher ausgegebenen Aktien der Renal Care Group, Inc., einem US-amerikanischen Dialyседienstleister, für rund 3,5 Mrd US\$ in bar abgeschlossen. Renal Care Group erzielte im Jahr 2005 einen vorläufigen Umsatz von rund 1,5 bis 1,6 Mrd US\$. Fresenius Medical Care erwartet, die Übernahme der Renal Care Group im 1. Quartal 2006 abschließen zu können. Im Februar 2006 haben Fresenius Medical Care und RCG den Verkauf von etwa 100 Dialysekliniken an National Renal Institutes, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der DSI Holding Company, Inc. (DSI), vereinbart. Damit vollzieht Fresenius Medical Care einen wichtigen Schritt, damit die US-amerikanische Kartellbehörde (Federal Trade Commission - FTC) die Überprüfung der RCG-Übernahme erfolgreich abschließen kann. Der Verkaufspreis für die betreffenden Dialysekliniken beträgt rund 450 Mio US\$ in bar, vorbehaltlich Anpassungen des Umlaufvermögens nach der Übernahme und weiteren Routineangelegenheiten. Die Veräußerung der betreffenden Dialysekliniken ist unmittelbar im Anschluss an die vollständige Übernahme der RCG durch Fresenius Medical Care vorgesehen. Sowohl die Veräußerung als auch die Akquisition der RCG bedürfen der Zustimmung der FTC.

Im Jahr 2005 hat Fresenius Medical Care eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung in die Wege geleitet, um die Vorzugsaktien der Fresenius Medical Care AG in Stammaktien und die Fresenius Medical Care AG von der Rechtsform der Aktiengesellschaft in die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umzuwandeln. Im Rahmen einer Umtauschmaßnahme haben 96 % der Vorzugsaktionäre ihre Aktien im Umtauschverhältnis 1:1 gegen eine Zuzahlung von 9,75 € in Stammaktien des Unternehmens umgewandelt. Die Aktienumwandlung und die Änderung der Rechtsform der Fresenius Medical Care AG in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) wurden im Februar 2006 abgeschlossen. Die Gesellschaft firmiert nunmehr als AG & Co. KGaA. Die Fresenius AG hält danach 36,77 % am stimmberechtigten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Der Rechtsformwechsel in eine KGaA in Kombination mit der Schaffung nur einer Aktiengattung ist ein strategischer Schritt, um die künftige finanzielle Flexibilität von Fresenius Medical Care auszubauen. Mit der Konzentration auf nur eine Aktiengattung wird sich die Liquidität der Stammaktie deutlich erhöhen, die Aktienstruktur wird vereinfacht und die Attraktivität der Stammaktien wird verbessert. Nur die KGaA-Struktur ermöglicht die Beibehaltung des unternehmerischen Einflusses und der Kontrolle der Fresenius AG und die weitere Konsolidierung der Fresenius Medical Care im Konzernabschluss.

Fresenius hat im Januar 2006 über ihre 100%-ige Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd € begeben. Der Emissionserlös wurde zusammen mit der Ende 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung verwendet zur Finanzierung des Erwerbs der HELIOS sowie zur Ablösung einer Anleihe von 300 Mio €, die im Zuge eines Barangebots zu 71 % vorzeitig zurückgekauft wurde, sowie für allgemeine Unternehmenszwecke.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2006 keine wesentlichen Änderungen in der Situation des Unternehmens und im Branchenumfeld ergeben. Auch sind derzeit keine weiteren größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen. Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

Ausblick und Chancen der künftigen Entwicklung

Ausblick

Die generell positive Entwicklung der Weltwirtschaft dürfte sich im Jahr 2006 fortsetzen. Treibende Kräfte sollten einmal mehr die USA und China sein. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA ist nach Ansicht von Analysten ein Wachstum des BIP von bis zu 4,0 % und für China von 8,5 % im Jahr 2006 erreichbar. Den günstigen Ausblick könnte jedoch vor allem ein weiterer Anstieg des Ölpreises gefährden. Daneben stellt für viele Ökonomen das hohe und weiter wachsende US-Leistungsbilanzdefizit, das zu einer deutlichen Abwertung des US-Dollars führen könnte, eine der Hauptgefahren für die Weltwirtschaft dar.

Europa

Aktuellen Umfragen zufolge erwarten die Unternehmen im Euroraum eine leichte Belebung der Wirtschaft. Steigende Unternehmensgewinne, stärkere Auftragseingänge sowie aufgestaunter Investitions- und Modernisierungsbedarf sollte zu einer erhöhten Investitionsdynamik führen. Der private Konsum dürfte sich ebenfalls etwas günstiger entwickeln als im Jahr 2005. Wenn die Entwicklung der Weltwirtschaft weiter positiv verläuft und sich der Euro noch etwas abschwächt, sollte das Exportwachstum an Schwung gewinnen. Gleichzeitig dürften die Importe wegen einer anziehenden Binnenkonjunktur zunehmen. Entsprechend würde der Außenbeitrag im Jahr 2006 nur verhaltene Impulse geben. Ferner wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank

im Verlauf des Jahres 2006 die Zinsen weiter anhebt. Insgesamt wird prognostiziert, dass das BIP im Euroraum im Jahr 2006 um 2,1 % zunimmt. In Deutschland wird auch weiterhin nicht mit einer durchgreifenden Erholung der Inlandsnachfrage gerechnet. Eine Reihe von Sondereffekten (Fußballweltmeisterschaft, Vorzieheffekte auf Grund der Mehrwertsteueranhebung im Jahr 2007) dürften allerdings im laufenden Jahr zu einer günstigen Entwicklung des BIP-Wachstums beitragen. Für Deutschland wird für das Jahr 2006 eine Steigerung des BIP von 1,5 % erwartet.

USA

Im Jahr 2006 sollte sich der private Konsum angesichts anhaltend hoher Energiepreise und möglicher Zinserhöhungen der US-Notenbank etwas verhaltener entwickeln. Die hohe Beschäftigungsquote sowie die steigenden Einkommen dürften diese negativen Effekte aber teilweise ausgleichen und zu einem immer noch robusten Wachstum des privaten Konsums beitragen. Das Budgetdefizit wird sich im Jahr 2006 ausweiten, u.a. wegen der massiven Staatshilfen zum Wiederaufbau nach den Hurrikanschäden von 2005. Insgesamt wird für das Jahr 2006 ein Zuwachs des BIP von etwa 3,75 % erwartet.

Asien

Für Asien (ohne Japan) rechnen Beobachter mit einem Zuwachs des BIP von 7,2 % im Jahr 2006. China wird dank seiner äußerst wettbewerbsfähigen Exportindustrie das Wachstum in nur wenig vermindertem Tempo fortsetzen, zumal die Konjunktur in den Industrieländern zunächst noch etwas schwungvoller verlaufen könnte als im Vorjahr. Für China wird von einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 8,5 % ausgegangen. Die japanische Wirtschaft befindet sich weiter auf gutem Weg. Vordringliche Aufgabe auch der neuen japanischen Regierung bleibt die Konsolidierung des Staatshaushalts. Für Japan wird ein Wachstum des BIP von 3,1 % erwartet.

Lateinamerika

Für Lateinamerika bleibt die hohe Auslandsverschuldung ein Risiko, das sich mit einer Erhöhung des internationalen Zinsniveaus schnell verschärfen könnte. Immer noch zweistellige Inflationsraten in einigen Ländern, politische Ungewissheiten aus einer Reihe von anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen sowie Kapitalabflüsse sind potenzielle Gefahren für die Stabilität des Aufschwungs. Das Wachstum dürfte jedoch weiterhin robust bleiben. Insgesamt wird mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum der Region von knapp 4,0 % im Jahr 2006 gerechnet. Lateinamerika erzielt mehr als 50 % seiner Exporte mit Rohstoffen. Daher wird die Entwicklung an den Rohstoffmärkten einen wichtigen Einfluss auf die relativ guten wirtschaftlichen Aussichten der lateinamerikanischen Länder haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitsmarkt bietet uns ausgezeichnete Chancen der zukünftigen Entwicklung, die im folgenden erläutert werden: Dieser Markt zeigt drei wesentliche Eigenschaften, die für unser Geschäft bestimmend sind: Er ist global, er ist innovationsgetrieben, die Nachfrage steigt kontinuierlich. Diese drei Eigenschaften hat sich Fresenius zu eigen gemacht: Fresenius hat sich frühzeitig international engagiert und konnte mit innovativen und technologisch führenden Produkten und Therapien stets den wachsenden Bedarf und die Anforderungen des Marktes erfüllen.

Der Dialysemarkt

Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Dialysepatienten bis zum Jahr 2010 weltweit auf rund 2 Millionen steigen wird. Für das Jahr 2006 gehen wir von einem Anstieg in der Größenordnung von 5 bis 7 % aus, wobei sich zum Teil erhebliche Unterschiede nach Regionen ergeben werden. So erwarten wir in Industrienationen wie den USA, Japan und den Ländern Mittel- und Westeuropas, wo bereits ein umfassender Zugang zu Dialysebehandlungen besteht, eine unterdurchschnittliche Zunahme an Dialysepatienten. In vielen Entwicklungsländern ist der Bedarf für chronisch Nierenkranke noch nicht gedeckt, so dass wir in diesen Märkten eine durchschnittliche Wachstumsrate von bis zu 10 % erwarten. Die Tatsache, dass rund 80 % der Weltbevölkerung in diesen wachstumsstarken Ländern lebt, verdeutlicht das enorme Potenzial des Dialysemarkts in den Entwicklungsländern.

Weiterhin im Blickpunkt wird die Diskussion um die Dialysevergütung nach qualitativen Kriterien stehen. Bei diesem Vergütungsmodell soll die Qualität der Behandlung gesteigert werden, bei gleichbleibenden Gesamtkosten für die Behandlung eines Dialysepatienten.

Fresenius Medical Care ist in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen aktiv. In unserem größten Markt, den USA, erzielt Fresenius Medical Care rund 60 % ihres Umsatzes mit Dialyседienstleistungen für Patienten, die den staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogrammen Medicare und Medicaid angehören. Ab dem 1. April 2006 tritt in den USA eine neue Richtlinie hinsichtlich der Behandlung von Dialysepatienten in Kraft, die an Anämie (Blutarmut) leiden. Zur Behandlung der Anämie wird im Rahmen einer Dialysebehandlung EPO eingesetzt. Dabei richtet sich die EPO-Dosis nach dem Hämatokritwert eines Patienten. In der neuen Richtlinie wurde die empfohlene Spannweite des Hämatokritwertes von 33 % bis 36 % auf bis zu 39 % erweitert und die Kostenerstattung entsprechend angepasst. Wir erwarten, dass sich diese Verfahrensweise neutral bis leicht positiv auf die Entwicklung der Fresenius Medical Care auswirken sollte. Bereits zu Beginn des Jahres 2005 wurde der Erstattungssatz pro Dialysebehandlung (Composite Rate) um 1,6 % erhöht. Zum Ende des Jahres 2005 wurde in einer Gesetzesvorlage vom US-amerikanischen Kongress und Senat vorgeschlagen, den Erstattungssatz für das Jahr 2006 erneut um 1,6 % anzuheben. Diese Gesetzesvorlage erhielt Anfang des Jahres 2006 Gesetzeskraft und der Erstattungssatz wird damit rückwirkend zum Jahresbeginn 2006 um 1,6 % erhöht. Ferner ist die Erstattungssystematik für separat abzurechnende Dialysemedikamente geändert worden. Insgesamt sollten

sich diese Änderungen neutral bis leicht positiv auf die operative Entwicklung von Fresenius Medical Care auswirken. In anderen Märkten der Welt, können wir derzeit keine wesentlichen Änderungen der Erstattungssysteme erkennen. Auch ist derzeit nicht abzusehen, dass sich der japanische und deutsche Markt für den privaten Betrieb von Dialysekliniken öffnen könnte.

Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Der medizinische Fortschritt und die demographische Entwicklung der Gesamtbevölkerung werden auch zukünftig die Wachstumsfaktoren im Gesundheitswesen sein. Weitere Kosteneinsparungen und gesundheitspolitische Reformen erwarten wir in Europa, vorrangig in Mittel- und Westeuropa. Trotz dieser Tendenzen gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach therapeutisch innovativen und kosteneffizienten Produkten weiterhin steigen wird. Wir erwarten im Markt der Infusionstherapien und der klinischen Ernährung ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich in Mittel- und Westeuropa. Im Bereich der intravenös verabreichten generischen Arzneimittel erwarten wir für die nächsten Jahre ein hohes einstelliges Wachstum in Europa. Hohes Wachstumspotenzial sehen wir in den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie in Ost-Europa. Der steigende Bedarf nach einer besseren Grundversorgung in den Krankenhäusern und damit einhergehend nach medizinischen Produkten wird in vielen Ländern in diesen Regionen zu hohen Wachstumsraten führen. Für den osteuropäischen Raum und die EU-Beitrittsländer gehen wir von einem Marktwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich aus. Fortgesetztes Wachstum im zweistelligen Prozentbereich sehen wir in Asien-Pazifik und Lateinamerika. Insbesondere im Markt der medizintechnischen Produkte erwarten wir in diesen Regionen eine steigende Nachfrage. Der hohe Bedarf an einer Verbesserung der medizinischen Grundversorgung in diesen Regionen wird auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

In den kommenden Jahren wird sich der Druck hin zu mehr Wirtschaftlichkeit und Transparenz im deutschen Krankenhausmarkt weiter fortsetzen. Der steigende Wettbewerb, insbesondere in Bezug auf Leistung und Qualität, wird tiefgreifende strukturelle Veränderungen im Krankenhausbetrieb notwendig machen. Doch Rationalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen sind angesichts der angespannten öffentlichen Haushaltslage nur eingeschränkt möglich, was die Wettbewerbsfähigkeit der öffentlich geführten Krankenhäuser zunehmend verschlechtern wird. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dagegen dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit besser begegnen. Deren Krankenhäuser verfügen zumeist über mehr Erfahrung, Strukturen und Abläufe effizient zu gestalten und Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Darüber hinaus stehen ihnen in der Regel bessere Finanzierungsmöglichkeiten für notwendige Investitionen zur Verfügung. Deshalb wird erwartet, dass die Privatisierung öffentlicher Krankenhäuser weiter zunimmt.

Private Krankenhausbetreiber rechnen mit weiteren Wachstumschancen aus der Übernahme öffentlicher Einrichtungen. Insgesamt erwarten Experten, dass sich der Marktanteil privat betriebener Krankenhäuser von derzeit 25 % bis zum Jahr 2020 auf 40 % erhöhen wird. Auch die durchschnittliche Verweildauer soll bis zum Jahr 2020 um weitere 20 % auf rund sieben Tage sinken.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, wie z.B. mögliche Veränderungen der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige die Gesellschaft möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanz- und Ertragslage der Fresenius AG wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Wir verweisen hierzu auch auf den Risikobericht.

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns sind für die kommenden Jahre weiterhin positiv. Auf Grund der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse werden die Dividendenerträge und die Erträge aus Ergebnisabführung in den kommenden Jahren wieder eine solide Ertragslage in der Fresenius AG sichern.

Bei unserer Dividendenpolitik wollen wir Kontinuität bewahren. Diese Kontinuität haben wir mit stetigen Dividendenerhöhungen in den letzten zwölf Jahren eindrucksvoll bewiesen. Auch für das Geschäftsjahr 2006 wollen wir an dieser Politik festhalten und unseren Aktionärinnen und Aktionären basierend auf unseren Erwartungen eines positiven Ergebnisses wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

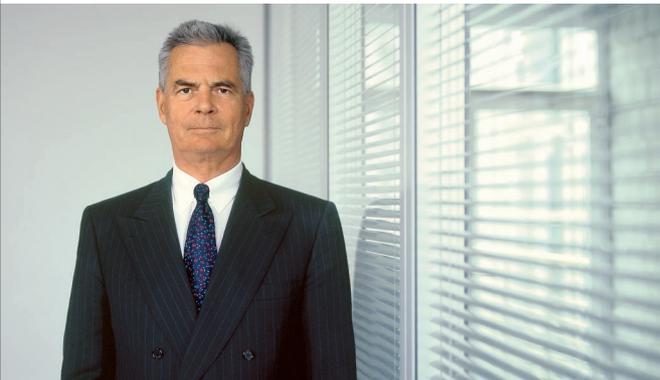
Frankfurt am Main, den 24. Februar 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hölzl
Wirtschaftsprüfer

Steckhan
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Er war unmittelbar eingebunden in alle Entscheidungen, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren.

Geschäftsentwicklung und Transaktionen

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig unterrichtet über die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsplanung sowohl des Konzerns als auch der einzelnen Bereiche sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle. In sechs gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichte eingehend mit der Geschäftsentwicklung und der Geschäftspolitik. Schwerpunkte waren das operative Geschäft sowie die Beratung und Erörterung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Im Fokus standen dabei der Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die Umwandlung der Vorzugsaktien der Fresenius Medical Care in Stammaktien sowie die Akquisitionen der Unternehmensbereiche und deren Finanzierung. Der Aufsichtsrat hat sich im Einzelnen mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Begründung des Rechtsformwechsels der Fresenius Medical Care und der Umwandlung ihrer Vorzugsaktien in Stammaktien befasst. Des Weiteren hat er sich ausführlich mit den Chancen und Risiken des Erwerbs der Renal Care Group durch Fresenius Medical Care, des Erwerbs der HELIOS Kliniken durch die Fresenius AG sowie des Erwerbs der Clinico durch Fresenius Kabi auseinander gesetzt. Der Aufsichtsrat hat diese strategisch bedeutsamen Akquisitionen mit dem Vorstand eingehend besprochen und ihnen jeweils einstimmig zugestimmt. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens intensiv mit dem Vorstand beraten und gebilligt. Die Finanzierung der Akquisitionen über eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital,

eine Anleihe sowie über Bankkredite war ebenfalls Gegenstand der Beratungen mit dem Vorstand und wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Ferner hat der Aufsichtsrat alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich erörtert und mit dem Vorstand besprochen. Die Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns wurde geprüft und nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über das Risikomanagement des Konzerns.

Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichten.

Arbeit der Ausschüsse

Der gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgesehene Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt. Der beschließende Personalausschuss traf sich zu zwei Sitzungen und der Prüfungsausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen. Schwerpunkte dabei waren die Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses für das Jahr 2004 sowie die Erörterung des Prüfberichts mit dem Wirtschaftsprüfer. Daneben hat der Prüfungsausschuss jeweils die Quartalsberichte des Jahres 2005 und das Risikoüberwachungssystem erörtert.

Um eine effiziente Begleitung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu gewährleisten, hat der Aufsichtsrat am 13. Oktober 2005 einen Ad-hoc-Ausschuss Kapitalerhöhung 2005 eingerichtet. An diesen delegierte der Aufsichtsrat nach seiner Zustimmung zur Kapitalerhöhung und zu ihren wesentlichen Konditionen die Zustimmung über die zeitnah vor der Durchführung zu bestimmenden konkreten Bedingungen der Aktienausgabe. Der Ad-hoc-Ausschuss Kapitalerhöhung 2005 hat daraufhin in drei telefonischen Abstimmungen insbesondere über die endgültige Festlegung der Bezugspreise, die Anzahl der neu auszugebenden Aktien und die sich daraus ergebenden Bezugsverhältnisse die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 29. November 2005 waren die Aufgaben und die Arbeit des Ad-hoc-Ausschusses Kapitalerhöhung 2005 beendet.

Personalien

Im Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Geschäftsjahr 2005 folgende Änderungen ergeben: Am 25. Mai 2005 wurde Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Vorstands der Allianz AG und Vorsitzender des Vorstands der Allianz Deutschland AG, gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung mit großer Mehrheit durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der Fresenius AG gewählt.

Der Aufsichtsrat bestellte als Nachfolger von Herrn Rainer Hohmann, der zum 20. Mai 2005 sein Vorstandsamt niederlegte, Herrn Andreas Gaddum mit Wirkung vom 1. Juli 2005 zum Mitglied des Vorstands der Fresenius AG. Herr Gaddum ist im Vorstand für den Unternehmensbereich Fresenius ProServe zuständig.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2005 wurden geprüft von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Fresenius AG vom 25. Mai 2005 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat; sie sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss der Fresenius AG, der nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt wurde und auch für den auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss der Fresenius AG. Die Konzernabschlüsse wurden um Konzernlageberichte ergänzt. Jahresabschluss, Konzernjahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss der Fresenius AG und gegen die Konzernabschlüsse. Der Abschlussprüfer nahm an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 17. März 2006 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius AG für das Jahr 2005, der damit festgestellt ist. Des Weiteren billigte er den Konzernabschluss der Fresenius AG nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen und auch den auf freiwilliger Basis erstellten Konzernabschluss nach US-GAAP für das Jahr 2005. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2005 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2005.

Bad Homburg v. d. H., 17. März 2006

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender